

Ich habe einen Traum, in dem Menschen in der Ukraine zu einer spontanen Demonstration für den Frieden zusammenkommt.

Es mag in einem Vorort von Kiew sein. Ich sehe die Demonstranten, unter ihnen auch einige Fernseh- und Radioteams, auf einen Konvoi russischer Bodentruppen zugehen. Sie führen Transparente mit Friedenssymbolen mit sich und skandieren Aufrufe wie:

„Brüder und Schwestern, steigt herab von euren Panzern und Geschützen. Wir können in Frieden miteinander leben. Wacht auf von eurer Verblendung durch einen Diktator, der euch und euer Land belogen und in die Irre geführt hat. Ihr wollt Frieden so wie wir.“

Und weiter die eindringlichen aber nicht feindseligen Aufrufe:

„Legt eure Waffen nieder und beendet das Blutvergießen. Ihr könnt friedlich unter uns leben, bis eure Heimkehr in eure Heimat sicher ist.“

Und nach einem Moment voll erwartungsvoller Spannung, unter den Augen der Welt, vor laufenden Kameras, steigen russische Soldaten aus ihren Fahrzeugen, aus Panzern, Geschützen und Lastkraftwagen, erst einzelne, dann mehr, vom Anfang der Kolonne bis weiter hinten. Sie kommen den Demonstranten entgegen, langsam und zögerlich zunächst, dann schneller und noch mehr, bis sich Soldaten und Demonstranten vermischen und aufgeregt durcheinanderreden.

Eine Frau mit einem Megaphon spricht zu der Menge über den Frieden, einen Frieden mit Russland, zwischen den Völkern und zwischen den Menschen allgemein. Sie ist auf ein kaputtes Auto am Straßenrand gestiegen, und bald geht ihr Bild mit dem Megaphon in allen Medien um die Welt.

Diese spontane Demonstration spricht sich in Windeseile herum, macht Schlagzeilen als etwas Unerhörtes, ein Wunder. Die Nachricht verbreitet sich über alle Kanäle, auch die militärischen, vor allem aber über die allgegenwärtigen sozialen Netzwerke, die parallel zu den offiziellen Befehlssträngen auch bei allen Soldaten funktionieren.

Als Folge werden bei weiteren russischen Einheiten die Waffen niedergelegt. In Charkiw, um Mariupol und auf einigen Schiffen der russischen Schwarzmeerflotte wird das Feuer eingestellt, zunächst vereinzelt, dann weiträumiger, bis die Waffen auf breiter Front buchstäblich zum Schweigen kommen. Es ist eine zunächst betörende Stille, der man nach den Tagen und Wochen des Gefechtslärms nicht trauen mag, eine Stille, die nur noch hier und da vom Geräusch einzelner Flugzeuge unterbrochen wird, die aber alle auf dem Rückflug zu ihren Basen sind.

Von überall her kommen Menschen auf den Straßen zusammen, einfach so. Da ist erst mal kein Jubel, sondern zunächst nur eine gewisse Benommenheit wie bei Menschen, die aus einer Schockstarre aufwachen und erst langsam wieder zur Besinnung kommen. Man schaut sich um, sieht hier und da bekannte Gesichter aber auch viele unbekannte, Menschen in Zivilkleidung und in Uniform, dazwischen auch russische Uniformen, deren Träger genauso ungläubig um sich schauen.

Die russischen Soldaten werden an einer Stelle zusammengeführt, wo sie sich auf die Erde setzen und warten. Dies geschieht in einer fast unwirklichen Ruhe, und während immer weitere ihrer Kameraden aus dem Konvoi hinzukommen, wird der Kreis der

Zivilisten um sie herum immer größer, bis dann auch ukrainische Soldaten von überall her aus ihren verdeckten Stellungen hinzukommen und die Russen umringen.

Nach einer Weile wird über alle möglichen Kanäle bekannt, dass die gleiche Szene sich an vielen Stellen der Frontlinie, wo russische Soldaten im Einsatz waren, abspielt. Die Namen der betreffenden Städte und Regionen werden laut ausgerufen, Jubel bricht los, die Ukrainer fallen sich in die Arme, lachen, tanzen und weinen zugleich, während die russischen Soldaten still in ihrer Mitte sitzen.

Als der Jubel abebbt, kommen ein paar Ukrainer, Frauen zumeist, mit Speisen und Getränken, die sie unter den russischen Soldaten verteilen. Wie durch ein Wunder kommt dann von überall her weitere Verpflegung heran an einem Ort, der völlig ausgeblutet schien und nun doch noch zu dieser Geste des Friedens fähig ist.

Die Nachricht von diesem unerhörten, spontanen Waffenstillstand macht die Schlagzeilen aller Medien, weltweit. Die Kommentare überschlagen sich, Erinnerungen an den Fall der Berliner Mauer werden heraufbeschworen, mit Sorge und vor allem Hoffnung, dass ein Frieden sozusagen „von unten nach oben“ erneut durchgesetzt werden kann.

Nur aus Moskau ist zunächst nichts zu hören. Die staatlich kontrollierten Medien bringen Wiederholungen von Nachrichten vergangener Tage. Am folgenden Tag geht die russische Bevölkerung in allen größeren Städten auf die Straßen, ohne Transparente zunächst, eher in der Hoffnung auf eine Bestätigung dessen, was über private Kanäle zu hören war: „Der Spuk ist vorbei.“ „Der Krieg ist aus!“ Kein Wort vom Präsidenten; die Sicherheitspolizei bleibt in ihren Kasernen.

Dann, am Abend tritt ein russischer General vor die Kameras des Staatsfernsehens und verkündet die Abdankung des Präsidenten und die Entmachtung der Duma durch ein Komitee von militärischen und wissenschaftlichen Experten, das bis zu baldmöglichen Neuwahlen die Regierungsgewalt in der Russischen Föderation übernommen hat.

In Verhandlungen mit der Ukraine soll ein vollständiger, unverzüglicher Abzug sämtlicher russischer Streitkräfte von ukrainischem Boden als Voraussetzung für einen umfassenden Friedensvertrag beschlossen werden.

Der Jubel ist grenzenlos. Von Moskau brandet eine wunderbare Welle der Freude über ganz Europa und hinüber nach Nordamerika und rund um den Erdball. Es geht doch! Frieden ist möglich. Die Menschheit wird leben und überleben. Und diese Welle bringt eine unaufhaltsame Energie mit sich, welche sämtliche dunklen Elemente der alten Ordnung, die auf Unterdrückung, Trennung und Ausbeutung gebaut war, hinwegfegt. In Syrien, Afghanistan, Mali und allen Krisenregionen der Welt befreien sich die unterdrückten Volksgruppen von ihrem Joch. Und eine universale Aktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit sorgt für eine gerechte Verteilung aller Ressourcen, so dass für alle Menschen und Mutter Erde gleichermaßen gesorgt ist. Die Menschheit erschafft sich neu in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, den Idealen vieler vergangener Revolutionen, die nun endlich, endlich ihre Verwirklichung erfahren.

Dies ist mein Traum, --- und so ist es!

Kapitel 2 „Beharrlichkeit und fester Glaube“ vom 30.08.2022

Das schwarze Ungeheuer des Krieges spürt den Widerstand der „Licht-Träumer“, der Agenten des Lichts, die beharrlich und entgegen allem anderslautenden Anschein ihre Botschaften von Licht und Liebe weiter aussenden. Und weil es im Angesicht des Lichts keinen Raum für die Dunkelheit gibt, zieht das Ungeheuer sich zurück und gräbt sich ein, um seine Zerstörungen aus der Ferne fortsetzen zu können. Doch langsam aber stetig wird auch das Hinterland des Angreifers von Licht infiltrierte. Die Basis des Ungeheuers wird zunehmend angreifbar und verliert an Zusammenhalt. Und so geht mein Traum weiter, genährt und beflügelt von jedem noch so kleinen Lichtschimmer, der aus der bröckelnden Front des Ungeheuers hervorbricht, in der Gewissheit, dass dies das letzte Aufbäumen der alten Mächte ist, bevor die Menschheit endlich in ein neues Zeitalter eintritt, um ihr göttliches Erbe anzutreten, das ihr von Anbeginn zu eigen war.

So öffnet Eure Herzen und träumt weiter mit mir...

Der Abnutzungskrieg im Osten der Ukraine ist von der ersten Seite der Medien in den Hintergrund verdrängt worden. Die Frontlinie bewegt sich kaum noch, doch der Machtkampf zwischen den Systemen hat inzwischen alle politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verflechtungen durchdrungen, und dies auf globaler Ebene. Niemand kann sich mehr heraushalten, alle Welt ist betroffen.

Inmitten dieses tosenden Aufruhrs fühle ich mich sicher. Ich weiß um meine Unsterblichkeit und um die göttliche Macht des Lichts, die mir zur Verfügung steht, wenn ich nur mein volles Gewahrsein darauf richte. Und ich weiß mich in der Gemeinschaft unzähliger Menschen rund um die Welt, welche alle die gleiche Botschaft ins Universum schicken: „Frieden auf Erden!“

Und so wie man weiß, dass die Wellen eines Kieselsteins an der portugiesischen Atlantikküste sich auswirken bis nach New York auf der anderen Seite des Ozeans, so weiß ich gewiss, dass mein Traum auch in Moskau nicht ohne Auswirkungen bleibt.

Der Kopf des Ungeheuers verliert zunehmend an Unterstützung im eigenen Leib. Angesichts schwindender Ressourcen werden seine Kräfte zunehmend auf den Überlebenskampf konzentriert. Mangelerscheinungen des Alltags unterhöheln die Macht der Propaganda und damit das Fundament des dunklen Machtgebäudes. Das russische Volk wacht langsam auf aus seiner bleiernen Betäubung. Selbst der Machtapparat, der bisher die Zügel des öffentlichen Lebens brutal geführt hat, beginnt, menschliche Züge zu zeigen, so dass auch das Volk wieder beginnt, seinen Willen zu demonstrieren.

Und dann ist er da. Wie nach einem Dammbbruch schwemmt eine Lawine von Demonstrationen durch Russland. Von Kaliningrad im äußersten Westen bis nach Wladiwostok im Osten brandet der Widerstand auf gegen das totalitäre Regime und seinen ungerechten Angriffskrieg. Da ist im ganzen weiten Land kein Halten mehr. Die letzten regimetreuen Sicherheitskräfte werden von den Massen überrannt und entwaffnet. Selbst in Moskau, wo das Ungeheuer sich mit seinen letzten Anhängern verschanzt hat, hat das Volk die Macht auf den Straßen zurückerobert und skandiert das Ende der Diktatur, das Ende des Krieges.

Mit diesen Nachrichten, die in Windeseile um die Welt gehen, ziehen sich die russischen Invasionstruppen aus der Ukraine zurück so schnell sie nur können, voll Scham vor dem Unheil das sie zurücklassen. Dazu braucht es keine Befehle aus Moskau, denn die örtlichen Kommandeure haben begriffen, auf welches Unrecht sie sich eingelassen hatten.

Und während das russische Volk sich mit der Beseitigung des Ungeheuers und seiner Folgen befasst, kommt die Welt zusammen, um sich dem Wiederaufbau der Ukraine zu widmen, aber mehr noch, um die Organisationen der Weltgemeinschaft so gründlich zu reformieren, dass all die noch schlummernden Ungeheuer auf Dauer „gezähmt“ und ihres ebenfalls göttlichen Ursprungs bewusst gemacht werden.

Und es herrscht – Frieden auf Erden.

Das ist mein Traum, und ich glaube daran.

I have a dream...

29.03.2022

I have a dream where people in Ukraine come together in a spontaneous demonstration for peace.

It may be in a suburb of Kiev. I see the demonstrators, including some TV and radio crews, walking up to a convoy of Russian ground troops. They carry banners with peace symbols and chant slogans such as:

"Brothers and sisters, step down from your tanks and guns. We can live together in peace. Wake up from your delusion by a dictator who lied and misled you and your country. You want peace as much as we do."

And more urgent but not hostile calls:

"Put down your weapons and stop the bloodshed. You can live peacefully among us until it is safe for you to return home."

And after a moment full of expectant tension, under the eyes of the world, in front of running cameras, Russian soldiers get out of their vehicles, from tanks, guns and trucks, first single, then more, from the head of the column to further back. They approach the demonstrators, slowly and hesitantly at first, then faster and even more, until soldiers and demonstrators mix and talk excitedly.

A woman with a megaphone speaks to the crowd about peace, a peace with Russia, between nations and between people in general. She has climbed on a broken car on the roadside, and soon her picture with the megaphone goes around the world in all media.

This spontaneous demonstration spreads in lightning speed, making headlines as something unheard of, a miracle. The news spreads through all channels, including military ones, but especially through the ubiquitous social networks, which work in parallel with the official chain of command, even among all soldiers.

As a result, more Russian units are laying down their arms. In Kharkiv, around Mariupol, and on some ships of the Russian Black Sea Fleet, firing ceases, at first sporadically, then more widely, until weapons are literally silenced at large. It is a silence, beguiling at first, that one might not trust after the days and weeks of battle noise, a silence broken only here and there by the sound of individual planes, but all of them on their way back to their bases.

People are gathering in the streets from everywhere, just like that. At first, there is no jubilation, but only a certain dazedness, as with people who wake up from a state of shock and only slowly come to their senses. One looks around, sees familiar faces here and there, but also many unfamiliar ones, people in civilian clothes and in uniform, in between also Russian uniforms, whose wearers look around just as incredulously.

The Russian soldiers are gathered at a place where they sit down on the ground and wait. This occurs in an almost unreal calm, and as more and more of their comrades from the convoy join them, the circle of civilians around them grows larger and larger. And then Ukrainian soldiers from all over also join them from their concealed positions and surround the Russians.

After a while it becomes known through all possible channels that the same scene is taking place in many places on the front line where Russian soldiers were deployed. The names of the towns and regions in question are loudly shouted out, cheers break out, Ukrainians fall into each other's arms, laugh, dance and cry at the same time, while the Russian soldiers sit quietly in their midst.

When the cheering dies down, a few Ukrainians, mostly women, come forward carrying food and drinks, which they distribute among the Russian soldiers. Miraculously, more food arrives from everywhere in a place that seemed to be completely bled dry and yet is still capable of this gesture of peace.

The news of this unheard-of, spontaneous ceasefire makes the headlines of all media, worldwide. Commentaries are overflowing, memories of the fall of the Berlin Wall are evoked, with concern and above all with hope that a peace can once again be enforced "from the bottom up," so to speak.

Only from Moscow nothing is heard at first. The state-controlled media bring repetitions of news from days gone by. The following day, the Russian population takes to the streets in all major cities, without banners at first, rather hoping for confirmation of what was heard through private channels: "The spook is finished." "The war is over!" No word from the president; the security police remain in their barracks.

Then, in the evening, a Russian general steps in front of the state television cameras and announces the abdication of the president and the removal of the Duma from power by a committee of military and scientific experts that has taken over the power to govern the Russian Federation until new elections are held as soon as possible.

Negotiations with Ukraine are to agree on a complete, immediate withdrawal of all Russian forces from Ukrainian soil as a precondition for a comprehensive peace treaty.

The jubilation is boundless. From Moscow, a wonderful wave of joy surges across Europe and over to North America and around the globe. It is a done deal! Peace is possible. Mankind will live and survive. And this wave is bringing an unstoppable energy with it that is sweeping away all the dark elements of the old order, which was built on oppression, division and exploitation. In Syria, Afghanistan, Mali and all the crisis regions of the world, the oppressed ethnic groups are freeing themselves from their yoke. And a universal movement of economic cooperation is initiated for a just distribution of all resources, so that all people and Mother Earth are equally taken care of. Humanity is recreating itself anew in freedom, equality and fraternity, the ideals of many past revolutions, which are now finally, at long last, coming to their realization.

This is my dream --- and so it is!

The black monster of war feels the resistance of the "Light-Dreamers", the agents of light, who persistently and against all appearances to the contrary continue to send out their messages of light and love. And because there is no room for darkness in the face of light, the monster retreats and burrows to continue its destruction from afar. Yet slowly but steadily, the attacker's hinterland is also infiltrated by light. The monster's base becomes increasingly vulnerable and loses cohesion. And so my dream continues, nourished and fueled by every tiny glimmer of light that bursts forth from the monster's crumbling front, certain that this is the last rearing of the old powers before humanity finally enters a new age to claim its divine inheritance that has been ours from the beginning.

So open your hearts and keep dreaming with me....

The war of attrition in eastern Ukraine has been pushed into the background from the front pages of the media. The front line hardly moves anymore, but the power struggle between the systems has now permeated all political, social and economic relations, and this on a global scale. No one can stay out of it anymore; all the world is affected.

In the midst of this roaring turmoil, I feel safe. I know about my immortality and about the divine power of the light, which is available to me if I only direct my full awareness to it. And I know myself in the community of countless people around the world who are all sending the same message to the universe: "Peace on earth!"

And just as it is known that the waves of a pebble on the Portuguese Atlantic coast have an impact all the way to New York on the other side of the ocean, I know for certain that my dream will not remain without impact in Moscow.

The head of the monster is increasingly losing support in its own body. In the face of dwindling resources, its forces are increasingly focused on the struggle for survival. Deficiency symptoms of everyday life undermine the power of propaganda and thus the very foundations of the dark house of power. The Russian people are slowly waking up from their leaden stupor. Even the power apparatus, which until now has brutally wielded the reins of public life, is beginning to show human traits, so that the people are also beginning to demonstrate their will again.

And then it is here. As if after a dam burst, an avalanche of demonstrations washes through Russia. From Kaliningrad in the far west to Vladivostok in the east, resistance erupts against the totalitarian regime and its unjust war of aggression. There is no stopping it throughout the vast country. The last security forces loyal to the regime are overrun and disarmed by the masses. Even in Moscow, where the monster has holed up with its last followers, the people have taken back power in the streets and are chanting the end of the dictatorship, the end of the war.

With this news going around the world in no time, the Russian invading forces are retreating from Ukraine as fast as they can, full of shame at the disaster they are leaving behind. They do not need orders from Moscow to do so, because the local commanders have understood the injustice they had gotten themselves into.

And while the Russian people are dealing with the elimination of the monster and its consequences, the world is coming together to devote itself to the reconstruction of Ukraine, but even more to reform the organizations of the world community so thoroughly that all the monsters still slumbering will be permanently "tamed" and made aware of their also divine origin.

And there will be - **Peace on Earth.**

That is my dream and I believe in it.